HIMMELSFREUDEN – Teil 10

Quelle: https://www.gutenberg.org/cache/epub/25224/pg25224.html
„The Happiness of Heaven“ von Fr. J. Boudreau S.J.

Einige Irrtümer im Zusammenhang mit dem Himmel

Jetzt, wo die Seele bei der Entrückung in ihren auferstandenen oder verwandelten Körper gekleidet wurde, verherrlicht nach dem Ebenbild des Leibes Christi, erlebt sie im Himmel weitere Freuden, außer denen, die wir bereits in der „glückseligen Vision“, wenn sie Gott von Angesicht zu Angesicht sieht, aufgezählt haben. Dabei handelt es sich um Freuden der verherrlichten Sinne, die zusammen mit denen, welche die Seele bei der „glückseligen Vision“ erfährt, jegliches Verlangen unserer menschlichen Natur stillen werden.

Und so wird der entrückte Gläubige an Seele und Leib das vollkommene Glück des Himmels genießen. Aber um uns die richtige Vorstellung von diesen zusätzlichen Freuden der verherrlichten Sinne oder vielmehr von der ganzheitlichen Glückseligkeit des Himmels machen zu können, müssen wir uns vor einigen Irrtümern hüten, denen wir leicht verfallen können.

Der erste Fehler besteht darin, dass man kaum erwähnt oder völlig ignoriert, was nach der Entrückung bei der „glückselige Vision“ geschieht und dass man sich hauptsächlich auf die Himmelsgeschöpfe und auf all die anderen exquisiten Freuden konzentriert, wobei man praktisch das Glück des Menschen im Himmel fast ausschließlich von den Himmelsbewohnern ausgehend identifiziert.

Dies ist im Wesentlichen die Ansicht, welche die Protestanten vom Himmel haben. Sie haben ganze Bücher zu diesem Thema geschrieben, in denen sie wortgewandt und sogar erkenntnisreich über die Freuden sprechen, die mit dem gegenseitigen Wiedererkennen von Freunden und Verwandten verbunden sind sowie über die Freuden, die wir in unserem gesellschaftlichen Umgang mit den Heiligen und Engeln genießen werden und über die Musik, von der unsere Seelen begeistert sein werden sowie über andere erfreuliche Dinge dieser Art. Mit einem Wort: Sie beschreiben, ebenso wie wir, dass der Mensch im Himmel alle möglichen intellektuellen und sinnlichen Freuden genießen und dass es ihm an nichts fehlen wird, um ihn in seinem ganzen Wesen vollkommen glücklich zu machen.

In der protestantischen Sicht des Himmels wird die „glückselige Vision“ aber entweder völlig ignoriert oder, wenn sie überhaupt erwähnt wird, so erklärt, dass sie so gut wie nichts bedeuten würde. Bei dieser Sichtweise scheint das Anschauen von Gott von Angesicht zu Angesicht nichts zu dem exquisiten Glück hinzuzufügen, welches bereits durch die Himmelsbewohner genossen wird. Bei dieser Ansicht ist

der Himmel eigentlich nichts Anderes als eine natürliche Seligkeit, wie sie sogar in dieser Welt hätte erfahren werden können, wenn Adam nicht gesündigt hätte.

Wir müssen uns daher vor jeder Sichtweise des Himmels hüten, die sein hauptsächliches Glück von den Geschöpfen kommen lassen würde. Wir sollten uns immer daran erinnern, dass kein erschaffenes Wesen, weder hier noch im Jenseits, den Menschen vollkommen glücklich machen kann. Deshalb müssen wir uns bei unseren Gedanken über den Himmel davor hüten, sein Hauptglück in entzückender Musik, im geselligen Umgang mit den Heiligen oder in den Freuden zu sehen, die durch die verherrlichten Sinne genossen werden können, so rein und verfeinert wir sie uns diese auch vorstellen mögen. Dies ist also der erste Fehler, den man unbedingt vermeiden sollte und zwar mit größter Sorgfalt; nicht nur weil dies unwahr ist, sondern weil es auch die Seligkeit des Himmels herabsetzt, die wesentlich durch das Anschauen, die Liebe zu und die Freude an Gott zustande kommt. .

Der zweite zu vermeidende Irrtum besteht darin, das ganze Glück des Menschen nach der Entrückung so vollständig und ausschließlich in der „glückseligen Vision“ zu sehen, dass weder die Auferstehung bzw. die Verwandlung des Leibes mit seinen herrlichen Gaben bei der Entrückung, noch die Gemeinschaft der Heiligen, noch die himmlische Musik, noch irgendein anderer Himmelsbewohner, dieses erfahrene Glück der Seele, die Gott von Angesicht zu Angesicht erleben durfte, vermehren könnten.

In dieser extremen und exklusiven Sichtweise der „glückseligen Vision“ ist der Mensch von da an so vollständig in Gott versunken und so vollkommen glücklich in Ihm, dass die ganze Schöpfung für den Entrückten so ist, als würde sie gar nicht mehr existieren. Und wenn er der einzige jemals erschaffene Mensch oder der Einzige im Himmel wäre, wären seine Freuden, jetzt, wo er von Engeln, Heiligen und anderen Geschöpfen Gottes umgeben ist, genau die gleichen wie zuvor auf der Erde.

Die Meinung derjenigen, die solch extreme Ansichten vertreten, ist weit davon entfernt, mit gesunder Theologie übereinzustimmen. Diese Personen, von denen ich hier spreche, werden ihren Irrtum schnell entdecken, wenn sie das gesamte Glück des Himmels genauer betrachten, so wie es die gesunde Theologie lehrt.

Sehen wir uns also an, was die Theologie über die leibliche Auferstehung und Verwandlung bei der Entrückung lehrt. Sie ist ein wesentliches Glückselement für die Gläubigen.

Um ihrer Natur gemäß vollkommen zu sein, muss eine Seele nach dem Tod bei der Auferstehung wieder mit ihrem eigenen Körper aus echtem Fleisch und Knochen

bekleidet werden, denn der Gott der Bibel ist „**ein Gott von Lebenden**“, wie Jesus Christus Selbst erklärt hat.

Lukas Kapitel 20, Verse 34-38
34 Da sagte Jesus zu ihnen: „Die Kinder (Angehörigen) **der jetzigen Weltzeit heiraten und werden verheiratet; 35 diejenigen aber, welche würdig befunden worden sind, an jener Weltzeit und an der Auferstehung der Toten teilzunehmen, die heiraten weder noch werden sie verheiratet; 36 sie können dann ja auch nicht mehr sterben, denn sie sind den Engeln gleich und sind Söhne** (Angehörige) **Gottes, weil sie Söhne der Auferstehung sind. 37 Dass aber die Toten auferweckt werden, das hat auch Mose bei (der Erzählung von) dem Dornbusch erkennen lassen (2.Mose 3,6), indem er dort den HERRN ›den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs‹ nennt. 38 Gott ist doch nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden, denn alle leben Ihm** (für Ihn).“

Wir sind keine Engel, sondern Menschen. Ein Engel ist ein uns überlegenes Wesen und von einer anderen Ordnung als wir. Er ist ein Geist und als solcher vollkommen ohne materiellen Körper. Aber die menschliche Seele, obwohl sie auch ein Geist ist, ist ohne Körper nicht vollkommen; denn als Geist ist sie nur ein Teil des Wesens, das „Mensch“ genannt wird.

Außerdem ist es nicht die Seele allein, die das Glück des Himmels genießen soll; es ist der Mensch als Ganzes. Und da er sowohl aus Seele als auch aus Körper besteht, ist es notwendig, dass die Seele bei der Auferstehung wieder mit ihrem Körper bekleidet wird, damit der Mensch in seinem ganzen Wesen in den Genuss des himmlischen Glücks kommen kann.

Das Glück der in Christus Verstorbenen wird durch die Toten-Auferstehung gewaltig sein, weil die Seele durch die Wiedervereinigung mit einem verherrlichten Körper zu neuen Freuden befähigt wird. Die menschliche Seele, die nicht nur intellektuell, sondern auch sensibel ist, erhält bei der Auferstehung jene Organe zurück, durch die sie ihren Ideenreichtum und andere Fähigkeiten ihrer emotionalen oder sensiblen Natur wieder ausüben kann.

Bei der Vereinigung mit einem verherrlichten Körper wird die Seele wieder fähig sein, Freude zu empfinden. Grundsätzlich wird die Seele in all ihren Handlungen durch die Vereinigung mit einem verherrlichten Körper vervollkommnet.

Der menschliche Körper, wie er jetzt auf der gegenwärtigen Erde beschaffen ist oder vielmehr wie er durch die Sünde verletzt wurde, vervollkommnet nicht immer die Seele, sondern behindert sie eher und in vielen Fällen sogar sehr. Deshalb ist der vergängliche Körper meist eine Last für die Seele, und diese irdische Behausung

drückt den menschlichen Geist nieder. Wenn aber eine verherrlichte Seele mit einem solchen Körper wiedervereint würde, würden ihre Wirkungen zweifellos nicht vollkommener gemacht werden, als sie es in ihrem vom Körper getrennten Zustand sind.

Aber so soll es nicht sein. Die Seele wird bei der Auferstehung mit einem verherrlichten Körper wiedervereinigt werden, der vollständig dem Geist unterworfen sein wird und infolgedessen alle ihre intellektuellen Operationen, ihre tugendhaften Neigungen und jede andere Handlung, die sie ihrem Wesen nach ausführen kann, vervollkommnen.

Durch die „glückselige Vision“ nach der Auferstehung wird die Erkenntnis über, die Liebe zu und die Freude an Gott der Seele vollkommener sein, da die menschliche Seele in Vereinigung mit einem verherrlichten Körper vollkommener handelt als wenn sie von ihm getrennt ist. Daraus folgt, dass die eigentliche Seligkeit der Entrückten durch die Auferstehung des Leibes sowohl gesteigert als auch vervollkommnet wird.

Die Entrückten werden auch noch andere Freuden im Himmel erfahren, außer der „glückseligen Vision“ Gott von Angesicht zu Angesicht sehen zu dürfen. Offensichtlich geht es dabei um Freuden, die durch die anderen Himmelsbewohner ausgelöst wird. Aber die eigentliche Quelle der Freude wird immer Gott Selbst sein.

In dieser Welt erhalten wir einen Teil unseres Lichts vom Mond; aber dieses Licht kommt immer noch von der Sonne, weil der Mond kein eigenes Licht hat. Der Mond ist demzufolge ein bloßer Reflektor oder ein Instrument, durch das uns die Sonne während der Nacht einen Teil ihres Lichts übermittelt.

Im Himmel ist es ähnlich. Gott ist die einzige Quelle von Glück und Freude; und kein Geschöpf ist oder kann unabhängig von Ihm die Quelle des Glücks sein. Aber Gott kann Seine Geschöpfe einsetzen und tut dies auch, um das Glück Seiner Kinder zu schmücken, zu vervollkommnen und zu vervollständigen. Gott will, dass sich Seine Kinder sowohl an Ihm als auch an allem von Ihm Geschaffenen erfreuen. Die Gemeinschaft der Entrückten mit den Heiligen, das Wiedersehen mit ihren Verwandten und Freunden im Himmel, die hinreißende Musik, die durch die Himmelsgewölbe widerhallt, die Freuden der verherrlichten Sinne, diese und tausend andere Freuden sind alles Dinge, mit denen Gott das Glück der Entrückten vervollkommnet und vervollständigt.

Es gibt noch einen weiteren Irrtum, den wir jetzt näher untersuchen werden. Dieser ergibt sich aus den falschen und ausschließlichen Ansichten, die einige Personen von der „glückseligen Vision“ haben. Sie stellen sich vor, dass das Anschauen Gottes von

Angesicht zu Angesicht jede Fähigkeit des Menschen so vollständig absorbieren und monopolisieren würde, dass er praktisch wie eine Statue bewegungslos und inaktiv dasteht. Es kann keinen größeren Irrtum geben.

Es ist wahr, dass unsere Vereinigung mit Gott in der „glückseligen Vision“ Glück und Freude ist, größer als es sich der sterbliche Mensch vorstellen kann; aber daraus folgt keineswegs, dass dies die freie Ausübung unserer geistigen Fähigkeiten oder die Aktivitäten unserer verherrlichten Körper behindern wird.Tatsächlich wird genau das Gegenteil stattfinden; denn Herrlichkeit zerstört die Natur nicht, sondern vervollkommnet sie.

Wir Menschen sind von Natur aus aktiv. Handeln, sowohl des Geistes als auch des Körpers, ist daher ein Gesetz unseres Seins, das nicht geändert werden kann, ohne unsere ganze Natur radikal zu zerstören.

Da Herrlichkeit unsere ganze Natur vervollkommnet, anstatt sie zu zerstören, folgt daraus, dass wir im Himmel viel aktiver sein werden, als wir es hier auf dieser gegenwärtigen Erde sein können; denn im Reich Gottes werden alle unsere Kräfte in ihrer höchsten Vollkommenheit existieren. Dabei wird der Intellekt der Entrückten durch das Licht der Herrlichkeit derart erhöht und gestärkt, dass er nur noch die Wahrheit denkt; denn dazu ist die natürliche Tätigkeit des menschlichen Intellekts von Gott erschaffen worden.

Darüber hinaus wird beim Entrückten der Wille, der ja die Kraft der Seele ist, darauf ausgerichtet sein, ewig zu lieben; denn ihre natürliche Bestimmung sieht ja vor, das Gute, das Schöne und das Vollkommene zu lieben.

Auch das Gedächtnis der Entrückten wird sie für immer an die vielen von Gott empfangenen Gnaden erinnern und somit ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit für Seine Wohltaten wach halten; während die Phantasie sich weiterhin neue und fesselnde Schönheitsbilder ausmalen wird.

So wird auch das Auge des Entrückten immer noch materielle Gegenstände sehen; denn das ist ja die natürliche Tätigkeit dieses Organs. Das Ohr wird weiterhin angenehme Töne hören, und der restliche Körper wird kontinuierlich angenehme Empfindungen verspüren und alle anderen Handlungen ausführen, die für ihn natürlich sind, wenn wir diejenigen ausnehmen, die zum animalischen Leben des Menschen gehören; denn solche Handlungen sind mit einem Leben und Zustand der Unverderblichkeit unvereinbar.

Die Seele Jesu Christi genoss die „glückselige Vision“ sogar während sie sich hier auf Erden in sterblicher Gestalt befand. Während Seine Seele den himmlischen Vater

auch in dieser Zeit fortwährend sehen konnte, wurde Jesus Christus deswegen daran gehindert, irgendetwas zu tun, außer die göttliche Essenz zu betrachten? Mit Sicherheit NICHT. Jesus Christus arbeitete und predigte; Er aß, trank und schlief; ER besuchte Seine Freunde und tat tausend andere Dinge, ohne den himmlischen Vater aus den Augen zu verlieren.

Darüber hinaus, wenn die „glückselige Vision“ dazu gedacht wäre, uns zu überwältigen, unsere Aktivitäten einzustellen und uns in Statuen zu verwandeln, was würde es dann für einen Sinn gehabt haben, dass Gott uns die Gabe der Beweglichkeit verliehen hat?

Wir, die Entrückten, werden in unseren verherrlichten Körpern so beweglich sein, dass wir uns mit Gedankenschnelle in die entferntesten Teile des Universums Gottes begeben können. Sollte eine solche Macht den Kindern Gottes erst als Belohnung gegeben und dann wieder völlig inaktiv und nutzlos gemacht werden? Wir könnten genauso gut sagen, dass wir, obwohl wir Augen haben werden, dann nicht sehen werden. Die Entrückten werden nach ihrem Willen von Ort zu Ort gehen und dabei die Kraft ihrer Beweglichkeit, die sie erhalten haben, voll ausnutzen, um sich an der Schönheit von Gottes Geschöpfen und an Seiner Schöpfung zu erfreuen. Denn dies alles spiegelt die göttliche Weisheit hervorragend wider. Dabei werden die Entrückten Gott überall gegenwärtig vorfinden.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache